

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

192 (12.7.1836)

Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 192.

Dienstag, den 12. Juli 1836.

A n z e i g e.

Karte der Schweiz

in 20 Blättern *)

mit roth eingedruckten Straßen, Ortspositionen und Gränzen.
Entworfen und bearbeitet im Maassstabe 1 : 200,000

von

Dr. J. C. Woerl,

Mitglied der Königl. Akademie der Kriegswissenschaften in Schweden, der Königl. geographischen Gesellschaften zu Paris und London u.

Preis 27 fl.

Die Karte ist vollendet. Ausführliche Beurtheilungen hierüber finden sich in der Darmstädter Militärliteraturzeitung 1835, Nr. 47 und 86 — Helvetische Militärzeitschrift 1835, Nr. 9.

*) Sie ist eine Fortsetzung der von demselben Verfasser bearbeiteten und in derselben Verlagshandlung erschienenen Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern in 12 Blättern, an welche sie sich also genau anschliesst.

Freiburg im Breisgau, im Mai 1836.

Herder'sche Verlagshandlung.

Borräthig in der **Crenzauer'schen Buchhandlung in Karlsruhe.**

Verkaufs-Anzeige.

Durch die Aufhebung meines Warengeschäfts besitze ich noch folgenden Borrath von Rauch- und Schnupftabaken:

Nr. 1.	circa 500 Pfd.	fein old mill,	Ladenpreis 1 fl. — kr. pr. Pf.	
2.	500	leichten Portorico,	= — = 56 =	} in 1/4 Pfund.
3.	60	fein Siegel,	= — = 56 =	
4.	140	petit Canaster,	= 1 = 36 =	
5.	130	Paar Nr. 2,	= 1 = 22 =	
6.	15	Louissiana,	= — = 40 =	
7.	8	Büchsen Maracaibo Canaster,	Ladenpreis 2 fl. pr. Büchse.	
8.	50 Pfd.	Bremer Dampfschiff,	Ladenpreis 1 fl. — kr.	
9.	30	Portorico,	= 1 = — =	} in 1/4 Pfund.
10.	5	Vonte Paar, ohne Siegel,	= 1 = 12 =	
11.	8	mit	= — = 48 =	
12.	14	Canaster W Amtswappen,	= 3 = — =	} in 1/2 Pfund.
13.	9	V	= 3 = 30 =	
14.	4	M	= 3 = — =	
15.	4	Half Canaster K	= 3 = — =	
16.	100	leichten Canaster Nr. 1,	= 1 = 12 =	in 1/4 Pfund.
17.	10	Kistchen Bremer und Hamburger Cigarren von 20 fl. bis 50 fl. pr. 1000 Stück.		
18.	6 Pfd.	italienischen wohlriechenden Schnupftabak,	1 fl. 30 kr.,	} in Paq. Pfd.
19.	40	diverse Schnupftabake von Logbeck und Gebr. Bernard, 36 Kr. bis 1 fl.,		

Ich habe diese Tabake von den besten Fabriken in Amsterdam, Hamburg und Bremen bezogen.

Um nun mit denselben aufzuräumen, beabsichtige ich, sämtliche Sorten einer öffentlichen Versteigerung auszufegen, und lade hierzu die Herren Liebhaber auf

Montag, den 18. Juli, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, und auf die folgenden Tage, in das Gasthaus zum König von Preußen mit dem Bemerkten ein, daß das jeweils zu versteigernde Quantum nicht unter 5 Pfd. seyn wird, wohl aber eine größere Pfundzahl, auf Verlangen, ausgesetzt werden kann.

Zur einseitigen Beurtheilung der Qualitäten habe ich gegenwärtigem Verzeichniß die Lodenpreise beigelegt, ohne mich jedoch bei der Versteigerung an diese halten zu wollen.

Am Tage der Versteigerung werden die Proben zum gefälligen Versuchen aufgestellt.

Ich darf mit aller Ueberzeugung die Versicherung aussprechen, daß jeder der Herren Käufer mit der Qualität des Tabaks vollkommen zufrieden seyn wird, und diese Verkaufsweise einzig zum Zweck hat, mit einem Artikel, ohne Berücksichtigung der dabei nothwendigen Opfer, aufzuräumen, in welchem ich für die Folge keine Geschäfte mehr zu machen beabsichtige.

Karlsruhe, den 5. Juli 1836.

Gustav Schmieder.

Sigmaringen. (Erledigte Professorstellen an der lateinischen Schule daselbst.) Für die vier Progymnasialklassen der lateinischen Schule zu Hedingen, eine kleine Viertelstunde von der Residenzstadt Sigmaringen, werden zwei katholische Geistliche als Professoren gesucht, welche durch Sittenreinheit, religiösen Sinn, äußern Anstand und philologische Bildung nicht nur zu unterrichten, sondern auch zu erziehen im Stande sind. Die Unterrichtsgegenstände sind: Religion, lateinische, griechische und deutsche Sprache, Rechnen, die gewöhnlichen Rechen, sodann wo möglich etwas Französisch und gute Kenntnisse in der Gesanglehre.

Die Bewerber haben sich einer Prüfung zu unterwerfen, insofern sie nicht schon eine solche mit Erfolg erstanden und auch seither in ihren Leistungen befriedigt haben.

Die Gehalte sind 600 fl. und 550 fl. sammt Wohnung und Garten oder Entschädigung hiefür.

Die Gesuche sind bei unterzeichneter Stelle bis spätestens den 15. September d. J. einzureichen, darin die früheren Lebens- und Studienverhältnisse genau anzugeben und die Zeugnisse beizufügen.

Bei entsprechender Verwendung steht die Aussicht, in dem Landesfürstlichen Patronate berücksichtigt zu werden, offen.

Sigmaringen, den 30. Juni 1836.

Fürstl. Hohenzollern-Sigmaringensche Landesregierung.

Friedrich v. Laspberg.

Realitäten-Verkauf.

Unterzeichneter ist wegen besonderer Verhältnisse gesonnen, nachbeschriebene Realitäten aus freier Hand zu verkaufen:

Ein großes Wohn- und Wirtschaftsbau, nebst Oekonomiegebäuden mit dem unmittelbar dabei liegenden Gartenland und Baumstücke von circa 3 1/2 Morgen, zur Hirschgasse genannt, jenseits der Neckarbrücke, an der Ziegelhauer Straße, in der angenehmsten und freundlichsten Gegend Heidelbergs gelegen, selbst ein kleines romantisches Thal bildend, und die gesammte Ansicht über den Neckar, Heidelberg, das Schloß und Kaiserstuhl ic. bietet.

Das Gebäude selbst enthält zwei gewölbte Keller zu circa 60 Fudern Wein, besitzt einen geräumigen Hof mit stark laufendem Röhrbrunnen, die Oekonomiegebäude besitzen ansehnliche Pferde- und Rindviehstallungen, Remise und Kelterhaus.

In der ersten Etage sind zwei sehr geräumige Wirtschaftsbau und zwei Wohnzimmer, nebst Küche.

Im zweiten Stockwerk zwei große Salons, nebst drei Gastzimmern.

Der dritte Stock enthält außer drei Gastzimmern, eben so wieder der vierte Stock, sehr gute Speicher.

Ebenso befindet sich bei dieser Realität ein starkes Quellwasser, welches das ganze Jahr ununterbrochen lauft, und bei gehöriger Fassung im Stande ist, ein überschlächtiges Mählerad zu treiben.

Der Garten und das Bauland sind mit den besten Obstbäumen und Weinreben versehen, und enthalten in dem Wieslande drei terrassenartig ausgemauerte Weiher mit gutem, reinem Quellwasser versehen.

Dieses Haus erfreute sich bisher als Wirthschaft sowohl von Seiten der Herrn Akademiker, als auch der übrigen geachteten Personen des stärksten Zuspruchs, ist daher sowohl zur Wirthschaft, als auch zu jedem andern Geschäfte, welches eines laufenden Wassers etwa bedürftig wäre, sehr geeignet.

Die romantische Lage dieser Realitäten, welche jedem, der nur Heidelberg kennt, genugsam bekannt sind, empfiehlt sich besonders, da noch sehr billige Kaufbedingungen gestellt werden.

Heidelberg, den 25. Juni 1836.

Joseph Ditteneu,
zur Hirschgasse.

Gaggenau. (Hausversteigerung.) Montag, den 1. August d. J., lassen die Ulrich Rindeschwender'schen Erben zu Gaggenau ihr im Orte Gaggenau im reizenden Murgthale, eine Stunde von Bernsbach, zwei Stunden von Raftatt und Baden gelegenes, modellmäßiges Wohnhaus,

im untern Stode drei Zimmer, Speisekammer und Küche, im obern einen Salon und 8 geräumige Zimmer, einen doppelten Speicher und einen gewölbten Keller, darin 40 Fuder Wein aufbewahrt werden können, enthaltend, nebst zwei dazu gehörigen großen Oekonomiegebäuden, einem gepflasterten Hof und einem einen halben Morgen großen daran stößenden Garten, in diesem Hause selbst an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Das Haus selbst kann zu jeder Zeit eingesehen werden und über die billig gestellten Steigerungsbedingungen giebt Herr Karl Häfelin zu Gaggenau auf Anfragen Auskunft.

Raftatt. (Bauaccordversteigerung.) Mittwoch, den 20. Juli d. J., Morgens 9 Uhr, werden zu Steinmauren auf dasigem Gemeindehaus sämtliche Bauarbeiten zu dem höhern Orts genehmigten neuen Kirchenbau daselbst an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert. Riß und Ueberschläge hiezu liegen bei Großherzoglicher Bauinspektion dahier zur Einsicht bereit.

Raftatt, den 30. Juni 1836.

Großherzoglich Bad. Domänenverwaltung.

E. F. Winter.

Nr. 13. Lahr. (Weinversteigerung.) An nachstehenden Tagen werden folgende reingehaltene 1835r Gefällweine versteigert werden, und zwar:

zu Schuttern im Adler Donnerstags, den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, circa

155 Ohm,

zu Lahr, auf dieseitigem Bureau, Samstags, den 16. d. M. Vormittags 10 Uhr, circa

72 Ohm,

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Lahr, den 4. Juli 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Staib.

Salem. (Wein-, Weinhese- und Brantweinverkauf.) Donnerstag, den 21. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Küferei dahier verschie-

dette Sattungen Weine von den Jahrgängen 1822 bis 1835, so wie 84 Ohm Weinhefe und circa 5 Ohm Hefen- und Obstrantwein einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden.

Salem, den 26. Juni 1836.

Großherzogl. Marktgräflich Bad. Rentamt.
Sporer.

Nr. 5688. Hornberg. (Schuldenliquidation.) Gegen den Handelsmann, Ludwig Haas dahier, wurde das Sanktverfahren für eröffnet erklärt.

Zur Vornahme der Schuldenliquidation haben wir Tagfahrt auf Montag, den 2. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen persönlich oder durch einen gehörig Bevollmächtigten, schriftlich oder mündlich, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, anzumelden u. richtig zu stellen, so wie die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In der Tagfahrt wird ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, und ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, wobei die Richter scheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitrete angesehen werden.

Hornberg, den 17. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhme.

Nr. 2533. Haslach. (Erbvorladung.) Am 14. März v. J. verstarb der natürliche Sohn des gleichfalls verstorbenen ledigen Andreas Bernet und der gestorbenen ledigen Theresia Neumaier, Namens Joseph Bernet von Mühlenbach. Da derselbe ein reines Vermögen von 703 fl. 48 kr. hinterließ, und keine gesetzliche erbfähige Verwandte in aufsteigender und absteigender Linie bekannt sind, so werden zu Folge L.R.G. 770 alle unbekanntes Erben, Erbennehmer und Erbsolger aufgerufen, binnen 2 Monaten ihre Ansprüche an diesen Nachlass um so gewisser diesseits zu machen, als sonst die außerordentliche Erbfolge eintreten, und der Großherzogl. Fiskus auf Gesuch der Generalstaatskasse in dieses Erbe richterlich eingewiesen werden müßte.

Haslach, den 10. Juni 1836.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.
Dilger.

Nr. 11770. Oberkirch. (Erbvorladung.) Durch den Tod der Wittwe des Joseph Müller, Anna Maria, gebornen Kuderer von Herzfeld, sind die Kinder ihrer verstorbenen Tochter, Magdalena Konrad, zur Erbfolge auf ein Reuntel ihrer Verlassenschaft mit 120 fl. 24 kr. berufen worden.

Drei dieser Kinder, nämlich: Ignaz, Maria Anna und Magdalena Konrad, sind aber im Jahr 1829 nach Nordamerika ausgewandert und ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt.

Sie werden nunmehr aufgefordert binnen 4 Monaten ihre Ansprüche an das Erbe entweder selbst oder durch gehörig Bevollmächtigte vor diesseitiger Stelle geltend zu machen, widrigenfalls auf Ansuchen der Beteiligten die Erbschaft lediglich demjenigen wird zugetheilt werden, welchem sie zufäme, wenn sie zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Oberkirch, den 20. Juni 1836.

Großherzogliches Bad. Bezirksamt
v. Jagemann.

Nr. 11138. Oberkirch. (Erbvorladung.) Der Bürger und Färber, Johann Werk von Oberkirch-Fernach, wird seit 30 Jahren vermißt. In Folge des Todes seiner Ehefrau, Magdalena, gebornen Kupferer, ist die Gemeinschaft aufgelöst worden, und ihm ein reines Vermögen von 143 fl. 41/2 kr. zugefallen.

Auf Ansuchen der Erben wird er nunmehr aufgefordert, sich binnen Jahresfrist zur Empfangnahme zu melden, widrigenfalls

sein Vermögen auf ihr weiteres Anmelden ihnen in fürsorglichen Besitz übergeben werden wird.

Oberkirch, den 10. Juni 1836.

Großherzogliches Bad. Bezirksamt.
v. Jagemann.

Nr. 13,234. Durlach. (Ediktalladung.) Nachdem die Erben der am 12. Dezember v. J. verstorbenen Amtskeller Wilhelm Friedrich Kieffer'schen Wittwe, Wilhelmine Katharine, gebornen Dill von hier, die Erbschaft mit Vorzicht des Erbverzeichnisses angetreten, und das Gesuch um öffentliche Vorladung etwaiger Gläubiger gestellt haben, so werden hiemit alle diejenigen, welche gegen die Erbmasse Ansprüche geltend machen können oder wollen, aufgefordert, solche bis

Donnerstag, den 21. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

vor diesseitigem Oberamt um so gewisser anzumelden, als sonst die Nichterscheinenden nur auf denjenigen Theil der Erbschaftsmasse die Ansprüche erhalten werden, welcher nach Befriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist.

Durlach, den 18. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Waag.

Nr. 10,474. Heidelberg. (Mundtoterklärung.) Durch Erkenntnis vom 27. April d. J., Nr. 6690, ist Nikolaus Gärtner, jun., von Eiterbach, im ersten Grad für mundtoter erklärt, und der Hr. und Wagner, Georg Fizer von dort, als Curator für ihn bestellt worden, ohne welchen er keines der im L.R.G. 513 erwähnten Geschäfte vornehmen darf, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Heidelberg, den 24. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Nestler.

vdt. Ahles.

Nr. 5901. Waldkirch. (Verschollenheitsklärung.) Da sich Kaver Schill, lediger Metzger von hier, auf erlassene Vorladung innerhalb der ihm gesetzten Frist nicht gestellt hat, so wird derselbe hiemit für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Waldkirch, den 4. Juni 1836.

Großherzogl. Bezirksamt.

Meyer.

Nr. 5772. Gengenbach. (Präklusivbescheid.) In der Sanktsache des dahier verstorbenen Amtsktuars, Ludwig Heeg von Rusbloch, werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Gengenbach, den 1. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Berg.

vdt. Prinz.

Nr. 10127. Heidelberg. (Aufforderung.) Am 26. September v. J. starb zu Bruchhausen, nach einem mehr als 30jährigen Aufenthalte in hiesiger Gegend, der Bauernknecht Joseph Merula, angeblich aus Dorkawiza in Polen. Er hinterließ ein Vermögen von 206 fl. 30 kr., ohne darüber durch letzten Willen verfügt zu haben. Dessen etwaige erbfähige Verwandte werden daher andurch aufgefordert, ihre Ansprüche an diese Verlassenschaft binnen 6 Monaten bei unterzeichneter Behörde geltend zu machen, widrigenfalls das großherzogl. bad. Herar in den Besitz und Gewähr derselben eingewiesen wird.

Heidelberg, den 16. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Nestler.

vdt. Bode.

Nr. 15,834. Lahr. (Aufforderung.) Die gesetzlichen Er-

ben des verstorbenen Altkochenswirths, Christian Sütterlin von Hugsweier, haben mit obervormundschaftlicher Ermächtigung in Bezug auf die Minderjährigen der väterlichen Erbschaft wegen Ueberschuldung entsagt, die Wittwe Katharina, geborne Rubin, aber sich erklärt, den ehemännlichen Nachlass sammt den Schulden, mit Ausnahme von 300 fl., welche der Sohn, Christian Sütterlin, bezahlen will, übernehmen zu wollen.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche hierwegen Einsprache machen zu können glauben, hiemit aufgefordert, solche binnen Frist von 4 Wochen,

vom Tage der ersten Einrückung dieses an, um so gewisser geltend zu machen, als sonst die Wittwe nach ihrem Begehren in Besitz und Gewähr der ehemännlichen Verlassenschaft eingewiesen werden würde.

Lahr, den 18. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Lichtenauer.

Nr. 8185. Karlsruhe. (Aufforderung.) Christiana Fuhrmann von Karlsruhe, welche sich im Jahr 1809 mit Schauspielers Christoph Dorsch verheiratete und seit 23 Jahren keine Nachricht von sich gegeben hat, wird andurch aufgefordert, innerhalb eines Jahres von ihrem Aufenthalt Anzeige anher zu machen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt, und deren noch dahier unter Plegschaft stehendes Vermögen ihren nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Karlsruhe, den 22. Juni 1836.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

vdr. Stahl.

Nr. 1488. Weinheim. (Aufforderung.) Am 7. Mai d. J. verstarb dahier die ledige Wilhelmine Doll, gebürtig von Hohensachsen und 65 Jahre alt, mit Hinterlassung eines in öffentlicher Form errichteten Testaments.

Deren Erben väterlicher Seite sind unbekannt, daher auf den Antrag der Erben mütterlicher Seite solche hiermit aufgefordert werden, ihre Erbansprüche oder Einwendungen gegen das Testament binnen drei Monaten bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls das Testament vollzogen und der Rest des Vermögens den Erben mütterlicher Seite ausgeliefert werden wird.

Weinheim, den 15. Juni 1836.

Großherzogliches Amtsdirektorat.
Schellenberger.

Nr. 13456. Mannheim. (Aufforderung.) In hiesiger Depositor findet sich noch eine Milizkaution von 300 fl. vor, welche im Jahre 1809 von Büchsenmacher Balthasar May dahier zu dem Ende hinterlegt wurde, daß sie an Jakob Baur, den Einsteher für seinen Sohn, nach beendigter Dienstzeit ausbezahlt werden solle. Das Kapital hat sich inzwischen mehr als verdoppelt und die Depositenkasse soll purifizirt werden. Es werden daher Jakob Baur oder seine Erben aufgefordert, sich binnen drei Monaten zum Empfang des Geldes dahier zu melden, widrigenfalls es einem hiezu zu bestellenden Pfleger in Verwaltung übergeben werden soll.

Mannheim, den 11. Juni 1836.

Großherzogl. Bad. Stadtamt.
Riegel.

Nr. 7959. Ettlingen. (Diebstahl.) In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli d. J. wurden dem Johann Lumpp von Oberweier aus seiner unverschlossenen Scheuer 3 neue Sensen nebst Bürfen und 2 lederne Peitschenriemen, im Gesamtwerthe zu 1 fl. 12 kr., entwendet, was Besuchs der Fahndung öffentlich bekannt gemacht wird.

Ettlingen, den 6. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sieb.

Nr. 7749. Ettlingen. (Fahndung.) Am 30. v. M., Morgens zwischen 10 — 12 Uhr, wurde dem Jakob Köhler von hier oberhalb des Rottberges, in dem dortigen Walde, ein grüner Frack mit messingenen Knöpfen, auf denen sich Jagdstücke befinden, nebst einem darin befindlichen rothcarrierten baumwollenen Sacktuche und einem Paket Rauchtaback, nebst einer porzellanenen Tabackspfeife, auf deren Kopf sich ein schwarz gemaltes Landschaftchen befindet, in dessen Mitte ein großes Kreuz steht, im Gesamtwerthe zu 10 fl. 24 kr., entwendet, was Besuchs der Fahndung bekannt gemacht wird.

Ettlingen, den 1. Juli 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sieb.

Rastatt. (Diebstahl.) Dem ledigen August Jung von Wimpel wurde am 27. v. M., Nachmittags, eine noch neue silberne Taschenuhr mit ziemlich starkem Gehäuse, weißem Zifferblatte und römischen Zahlen aus einem verschlossenen Troge entwendet; die Zeiger der Uhr sind von Messing, und auf dem ziemlich starken Bügel befindet sich oben der Buchstabe I eingravirt; an dem Bügel ist der Uhrschlüssel, bestehend aus einem badischen 10r Stücke, oben mit einem kleinen Ringe von Silber, und unten mit einer Kanone von Stahl versehen, mittelst eines gewöhnlichen schwarz leinenen Bändels befestigt. Die Uhr wird auf 10 fl., der Schlüssel auf 32 kr. gewerthet; was zum Zwecke der Fahndung bekannt gemacht wird.

Rastatt, den 4. Juli 1836.

Großherzogliches Oberamt.
v. Bodmann.

Nr. 12,302. Durlach. (Schuldenliquidation.) Die Erben des am 5. März laufenden Jahrs verstorbenen Friedrich Beck, Färbers und Geldmäckers von Königsbach, haben die Erbschaft mit Vorsicht des Erbverzeichnisses angetreten, und das Gesuch um öffentliche Vorladung etwaiger Gläubiger gestellt.

Es werden daher alle diejenigen, welche gegen die Erbmasse Ansprüche geltend machen können oder wollen, hiermit aufgefordert, solche bis

Donnerstag, den 14. Juli d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

vor diesseitigem Oberamt um so gewisser anzumelden, als sonst den Nichterscheinenden nur auf denjenigen Theil der Erbmassen die Ansprüche erhalten werden, welcher nach Verriedigung der Erbschaftsgläubiger auf die Erben gekommen ist.

Durlach, den 4. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Waag.

Nr. 14,685. Lahr. (Schuldenliquidation.) Gegen Georg Renkert von Nonnenweier ist Sankt erkannt und Tagfahrt zum Nichtigkeits- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 27. Juli d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei anberaumt, wozu alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Sanktmasse machen wollen, vorgeladen werden, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermoedung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweiskunden oder Anzeigung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschußes die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Lahr, den 7. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.
B u i s o n.